

Was kann ich als Waldbesitzer bei extremer Trockenheit tun:

- Allgemein gilt: Betroffenes Laubholz nicht vorschnell fällen. Das Absterben zieht sich oft über Jahre hin, das schafft Zeit für Planung und Naturverjüngung. Fällungen sind nur bei bereits ganz oder teilweise abgestorbenen Bäumen sinnvoll. Mehrere Trockenjahre hintereinander verschärfen die Situation.
- Betroffene Buchen markieren und über mehrere Jahre beobachten.
- Bei Durchforstungen und Auflichtungen jetzt vorsichtig vorgehen, starke Eingriffe können die Anfälligkeit erhöhen - vor allem in Buchenbeständen. Grund dafür ist der "kleine Wasserkreislauf" im Bestand, der durch zu starke Eingriffe gestört wird
- Auf flachgründigen und trockenen Standorten die Baumartenwahl langfristig überdenken.
- Mehrschichtige Bestände fördern, sie sind widerstandsfähiger gegenüber Trockenstress.
- Fichtenbestände regelmäßig auf Borkenkäferbefall kontrollieren.
- Den Totholzanteil im Wald fördern. Totholz wirkt als Wasserspeicher.